

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1798-12.1798

4. - 5. August 198

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171672

um nachher einen tüchtigen Weib zu nach Matukkur, einen gro. Baum
 dort, in dem sich Weibchen wohnten. Der Maniakawen verlor das Gange,
 und beschloß, was auch immer. In den Gängen habe ich keinen mehr und
 das Weibchen auch, wenn ich Göttergötter habe mit Göttern zu sprechen,
 und auch Götter Weibchen in dem weichen zu machen. Ich habe
 ihnen die Weibchen und Götter in dem weichen, und vermehrt sie zu den Weibchen.
 wenn Götter, die ich auch in dem weichen der Familien weichen
 weichen und weichen, und bei den ich zum Götter an, allein sie
 geben ab wie die weichen.

Von Matukkur kamen wir ins Weichen und Serambukode
 in der Weichen nach Muttupoelei. In der Weichen und in der
 großen Weichen weichen, die weichen zum Götter weichen das Land.
 Bei der Weichen haben wir auch die Weichen.

Der 4. Tag weichen und der Anger, das weichen nicht so sehr
 wie wir weichen, weichen konnten. Es ist ein 8. Weichen wir
 jenseits der Weichen. Die weichen männliche weichen von der
 # Creocaria, die wir in der Weichen weichen, haben jetzt Weichen, von
 der weichen weichen wir nicht in der weichen. In der weichen
 # sind die weichen weichen in der Ruellia littoralis. Die weichen
 zu den weichen weichen in der weichen. Die weichen weichen nach weichen
 in der weichen von der weichen weichen. Die weichen weichen
 in der weichen, von der weichen weichen, weichen wir
 sind unter der weichen, weil eine weichen weichen weichen.
 von weichen.

Von Tulasipadnam haben wir in der Weichen bis
 Wadamarhei. Die weichen weichen in der weichen weichen weichen weichen
 in der weichen. In der weichen weichen weichen weichen weichen
 weichen wir in der weichen.

Der folgende Tag weichen wir 8. Weichen wir und weichen

am Ende des Tages. Unser Absicht war in Kallimöda am Vormittag
zu zübingen. Wir kamen auch nach zwei Stunden über Kariapad
nam an das Anse, sonach an erst genannten Ort vorübergehend.
Allin wir wurden hier zu unserm Verdruß bis zehn Uhr des
Morgens aufgehalten, sehr wir über so zu sein konnten; n. da wir das
andere Ufer nicht hatten, sondern wir das Dagh von einem
Inwohner gänzlich verließen. Weil wir hier nicht zu sein
zu können, so war, mit dem wir uns aufschließen wollten, hatte
Nunir von der bis Wöduruppiu unsern Reis fortzusetzen
verwirrt, so züginglich gut das Aufgehoß anbrachten. Das Nach-
mittags luyten wir wieder eine tüchtige Meile bis nach
Wölagani zurück, wohin wir über Tirupedi nach einem Unter-
gang kamen.

Am folgenden Morgen besahen wir die dasige Kömische
Kirche, die mit glanzreichen Fayen ~~erfüllt~~ war, n. xii.
son so die nach Nagapatnam, das wir nach anderthalb
Stunden erreichten. Dem Mr Rosario hatten wir zuvor an-
gehen Ankunft bekannt gemacht, der uns in das Haus
brachte, in welchem sich h. Gericke aufzuhalten pflegt.
Unter der Dombau steht 1 Cor. 10, 6 sog. steht sich in der kleinen
Kirche der dasigen Christen einen Vertrag; n. nach dem wir einige
wenige Dörfer abgeheißt hatten, gingen wir nach Naur zu
unserm Freund dem H. Joviano, welcher das D. M. blinden.
Um 5 Uhr des Nachmittags sahen wir über den fahrgelassenen Fluß,
n. blieben das D. M. zu einem Carickal n. Frankenbar in einem
Aufgehoß. Am folgenden Abend des Morgens kamen wir erst
glücklich und sehr sicher an, n. zu dem unsrigen winter zurück.